

Elf Kilometer Boot an Boot

Schiffsbrücke Friedrichshafen – Romanshorn soll an „Schweizer Kinder“ erinnern.

Ein Ereignis, wie es der Bodensee noch nicht erlebt hat: Am Sonntag, 20. Mai, wird die längste Schiffsbrücke der Welt zu Gunsten von Kindern in Not zwischen Friedrichshafen am baden-württembergischen Bodenseeufer und Romanshorn in der Schweiz „gebaut“. Hintergrund: Vor 60 Jahren wurden Tausende von Kindern zunächst aus Vorarlberg/Österreich, dann auch aus Deutschland in die Eidgenossenschaft eingeladen. Die Not dieser Kinder in der Nachkriegszeit – viele waren unterernährt, krank und stammten aus großen Familien, bisweilen waren ihre Väter nicht aus dem Krieg zurückgekehrt – rührte

die Herzen der Schweizer Nachbarn. An Bord der „MS Thurgau“ fuhren die damals 8 bis 12 Jahre alten Jungen und Mädchen ins „Märchenland“. In ihren Gastfamilien wurden

Der ganze See ist wie elektrisiert von dieser Idee

sie verwöhnt, aufgepäppelt und kehrten reich beschenkt wieder heim. Noch heute sagen viele „Schweizer Kinder“, die Zeit in der Eidgenossenschaft sei die schönste in ihrem Leben gewe-

sen. Einige von ihnen gründeten 2003 einen gleichnamigen Verein, um heute Kindern in Not – sei es in der Schweiz oder anderswo – etwas von diesem „Geschenk fürs Leben“ zurückzugeben.

Zu den Gründungsmitgliedern zählt die Wasserburger Journalistin Hildegard Nagler, die dieses Stück Nachkriegsgeschichte ausgrub, recherchierte und viele Zeitzeugen zusammenbrachte. Von ihr stammt die Idee der Schiffsbrücke: Sie soll das Engagement der Schweizer würdigen, gleichzeitig aber auch darauf hinweisen, dass heute viele Kinder in Not leben und Hilfe brauchen. Das Konzept: Fahrgastsschiffe (sie

halten die exakte GPS-Position) bilden die nummerierten „Pfeiler“ der elf Kilometer langen „Brücke“. Sportboote sollen die „Lücken“ auffüllen. Steht die Brücke (angepeilt ist 13.30 Uhr), wird sie vom Zeppelin NT sowie dem historischen Flugboot Do 24 überflogen, „MS Thurgau“ (getreu ihrer Geschichte mit „Schweizer Kindern“) und „Hohentwiel“ (letzter Raddampfer auf dem Bodensee) werden sie in einer Parade abfahren. Hafenfeste in Friedrichshafen und Romanshorn begleiten die einzigartige Solidaritätsbekundung.

Dass dieses Vorhaben gelingen wird – vorausgesetzt, das Wetter spielt mit –, steht wohl außer Frage. Die Idee von Hildegard Nagler stößt auf überwältigende Resonanz. Was sonst kaum vorstellbar wäre: Hier sitzt der ganze Bodensee in einem Boot. Faszination, Begeisterung, Wir-Gefühl – das Revier ist wie elektrisiert. Motorboot- und Seglerverbände rufen zur Teilnahme auf, Schifffahrtsgesellschaften rund um den See sagen ihre Unterstützung zu. Und nicht zuletzt die Behörden. Deren Leiter Ludwig Gebhard (Schifffahrtsamt Friedrichshafen) und Heinz Unglert (WSP-Station Friedrichshafen) sind bekennende „Fans“ der Schiffsbrücke, die sie gemeinsam mit Reinhard E. Kloser, Senior-Kapitän der „Hohentwiel“, und Ideengeberin Hildegard Nagler organisieren.

■ Aktuelle Information und Anmeldung: www.schweizerkinder.de, E-Mail: bodenseebruecke@web.de

Erinnerung an selbstlose Nachbarschaftshilfe vor 60 Jahren: Rund 1500 Sportboote sind schätzungsweise notwendig, um am 20. Mai eine schwimmende Brücke ans Schweizer Ufer zu schlagen. Fahrgastsschiffe fungieren dabei als „Brückenpfeiler“.

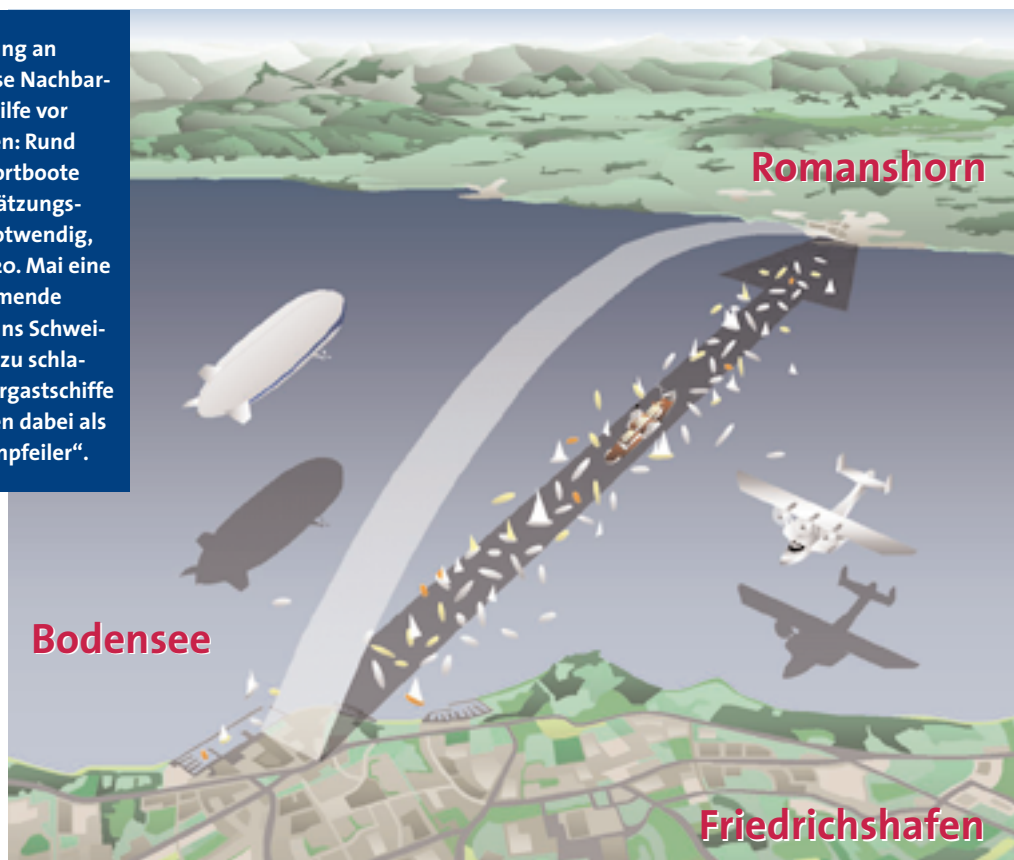


ILLUSTRATION: CHRISTIAN TIEDT

TEXT: GERNOT APFELSTEDT